

Globetrotter in Sachen Glauben - Interview mit Bischof i.R. Karl-Erich Makulla

In der Samstagausgabe vom 30. September 2023 veröffentlichte der "Westfälische Anzeiger Bönen" ein Interview, welches die Redakteurin Kira Presch mit Bischof i.R. Karl-Erich Makulla als Bürger von Bönen aus Anlass seiner Ruhesetzung führte. Mit freundlicher Genehmigung des "Westfälischen Anzeigers" geben wir nachstehend das Interview wieder.

Bönen – Über 43 Jahre diente der Bönener Karl-Erich Makulla ehrenamtlich als Amtsträger in der Neuapostolischen Kirche (NAK), deren Gemeinde sich in Bönen an der Friedhofstraße befindet, die letzten 16 Jahre als Bischof. Jetzt verabschiedete Bezirksapostel Rainer Storck den 65-Jährigen in einem Zentralgottesdienst in den Ruhestand und ernannte den 51-jährigen Olaf Koch aus Werl zu seinem Nachfolger, der derzeit noch als Bezirksvorsteher in Paderborn wirkt. Aber ganz wird sich Makulla nicht aus der Kirchenarbeit zurückziehen, wie er im Gespräch mit WA-Redakteurin Kira Presch erzählt.

Wie sind Sie zur NAK gekommen?
Meine Eltern waren neuapostolisch. Ich bin da reingeboren. Mit der Konfirmation habe ich meine Zugehörigkeit später bewusst bestätigt.

Wie war Ihr Werdegang in der Kirche?
Ich war immer in der Gemeinde Bönen. 1980 hatte ich meinen ersten Amtsauftrag als Unterdiakon. Von 1986 bis 1997 war ich Vorsteher der Gemeinde Bönen-Ost an der Woortstraße, wo es damals noch eine zweite Kirche gab. Das war von den Kosten her irgendwann nicht mehr darstellbar. Heute ist das ehemalige Kirchengebäude ein Teil der Kita Puzzlekiste, in dem die Kinder turnen. Mir gefällt die Vorstellung. 1997 bin ich in die Bezirksleitung gewechselt, 2005 als Bezirksvorsteher des Kirchenbezirkes Hamm, und 2007 bin ich zum Bischof ordiniert worden und war zuständig für die Bezirke Paderborn, Hamm und Iserlohn.

Was ist die Aufgabe eines neuapostolischen Bischofs?
Er hat die Aufgabe, die Apostel bei ihrer Arbeit zu unterstützen, könnte man sagen. Man ist nah an den Amtsträgern und sehr nah an der Kirchenleitung. Ich war auch einige Jahre im Landesvorstand – damals noch NRW, inzwischen sind wir mit Hessen, Rheinland Pfalz und Saarland zur

Gebietskirche Westdeutschland verschmolzen. Bei uns erfüllt der Bischof seine Aufgaben aber ehrenamtlich.

Das heißt, neben dem Amt als Bischof hatten Sie noch einen Beruf?
Ich bin Biologie- und Chemielehrer für Sekundarstufe II und habe an mehreren Gesamtschulen gearbeitet, seit 2007 war ich Lehrer am Märkischen Gymnasium in Hamm, und seit 2011 habe ich als Fachleiter hauptsächlich im Studienseminar Hamm junge Lehrer ausgebildet.

Und nebenbei noch ein Fulltime-Job in der Kirchengemeinde – wie geht das?
Natürlich hat die Familie da sehr große Opfer gebracht, das muss ich schon sagen. Meine Frau und meine Kinder haben mich da sehr unterstützt, sonst wäre das nicht möglich gewesen. Ich hatte das große Glück, als Lehrer meine Zeit ein bisschen einteilen zu können und hatte viele Ferien. Die habe ich genutzt, um im Ausland tätig zu sein. Zwei- oder dreimal im Jahr war ich in der Welt unterwegs. Wir haben ja einige Gemeinden in Portugal und Südostasien – Singapur, Makao, Indien – gegründet und betreut. Zwischen 1985 und 2012 war ich allein ungefähr 50 Mal in Albanien. Wir betreuen Glaubensbrüder in Angola, auf den Kapverdischen Inseln, aber auch in den Niederlanden und Belgien.

Also ein Globetrotter in Sachen Glaube?
Wir sind da schon ziemlich international aufgestellt. Das hat mich auch sehr geprägt. Klar, das war Einsatz und Belastung, aber die Reisen und Begegnungen haben mich auch in meiner persönlichen Entwicklung reich gemacht.

Sie werben weltweit um Mitglieder. Wie ist die Mitgliederentwicklung vor Ort? Die Kirchen klagen ja über Mitgliederschwund?
Corona hat uns schon einige der aktiven Mitglieder gekostet. Die Zahlen sind rückläufig, in Bönen haben wir aktuell 267 Mitglieder. Wir erleben die demografische Entwicklung und Individualisierung der Gesellschaft, auch die Bereitschaft zum Ehrenamt ist nicht nur bei uns rückläufig. Dabei ist Ehrenamt in vielen sozialen Bereichen eine unverzichtbare Stütze. Unsere Kirche beruht zum größten Teil auf Ehrenamt. Damit muss man sorgsam und wertschätzend umgehen.

Bleiben neuapostolische Christen streng unter sich?
Gemischtkonfessionelle Ehen sind heute eine Realität. Ich hab selbst meine Tochter vor einigen Wochen mit einem Katholiken aus Irland getraut.

Bisher scheint die NAK eine reine Männergesellschaft zu sein. Spielen Frauen in der Kirche keine Rolle?
Seit dem 1. Januar 2023 ordinieren wir auch weibliche Amtsträgerinnen. Es war an der Zeit. Schließlich hat sich Jesus schon damals Frauen zugewandt, Frauen waren die ersten Zeugen seiner Auferstehung.

Was verbindet die NAK mit den anderen Kirchen?
Uns verbindet mit allen Christen die Taufe, der Glaube an Christus und das Bekenntnis zu Jesus Christus. Das führte uns in den vergangenen Jahren in zahlreiche Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen (ACK). Wir sind seit 2019 auch Mitglied der ACK Deutschland. In dem Bereich werde ich auch weiter unterstützend mitarbeiten.

Wo sind die Unterschiede zu den anderen christlichen Kirchen?
Wir bekennen im neuapostolischen Glaubensbekenntnis, dass Jesus Christus Apostel gesandt hat, sendet und bis zu seiner Wiederkunft senden wird. Wir glauben an die Wiederkunft Christi

nicht erst zum jüngsten Gericht. Christus hat gesagt: „Ihr wisst weder Zeit noch Stunde, wann ich kommen werde – bereitet euch darauf vor.“ Das beschäftigt uns, aber das darf nicht dazu führen, dass wir uns zurückziehen und nichts anderes mehr tun. Wir sind wie alle Christen aufgerufen, im Hier und Jetzt unseren Beitrag zu leisten. Und wir glauben, dass der Mensch, auch wenn er diese Erde verlassen hat, noch Möglichkeiten hat, zum Heil zu finden. Das ist in der Ausprägung in anderen Kirchen nicht zu finden und hat zur Gründung der Neuapostolischen Kirche geführt.

Die NAK wurde oft eher als Sekte wahrgenommen…
Wir haben uns viele Jahre exklusiv gesehen. Spätestens mit dem Katechismus 2012 haben wir ein anderes Kirchenverständnis entwickelt, dass wir uns als ein Teil der christlichen Kirche verstehen. Ich bin stolz darauf, dass wir heute so offen auch mit Geistlichen anderer Konfessionen umgehen. Viele im ökumenischen Bereich haben uns das positiv gespiegelt, dass wir mitwirken in der Ökumene und uns gegenseitig wertschätzen und von einander lernen. Das halte ich für sehr wichtig. Zum Beispiel beim Treffen für das Wort zum Sonntag, das Autoren der vier christlichen Gemeinden in Bönen abwechselnd übernehmen im Westfälischen Anzeiger. Das war ein toller und sehr lockerer Austausch.

Sie sind von ihrem kirchlichen Amt verabschiedet worden und auch beruflich in den Ruhestand gegangen. Was machen Sie jetzt? Die Füße hochlegen?
Nein! Ich leite ja noch die Koordinationsgruppe Kinderseelsorge. Wir wollten eigentlich schon 2020 die sogenannten Lehrkräftetage für unsere ehrenamtlichen Lehrkräfte einführen, um ihnen pädagogische Unterstützung zu geben. Jetzt haben wir mehrere Workshops durchgeführt.

Das hört sich nicht nach Ruhestand an…
Doch, ich trete schon kürzer. Ich war das erste Mal ohne Funktion im Gottesdienst. Ich hatte kurz den Impuls, ich muss jetzt in die Sakristei, mich vorbereiten, aber dann fiel mir ein, nein, ich kann entspannt sitzen bleiben. Das war auch schön. Ich sehe uns Christen auch als Werbeträger Christi. Das sehe ich als meine besondere Aufgabe im Ruhestand an, dass ich das, was ich gepredigt habe, auch lebe.

Quellenangabe: Westfälischer Anzeiger Bönen vom 30.09.2023, Seite 10

2. Oktober 2023

Text: Kira Presch (W.A. Bönen), Redaktion Bezirk

Fotos: Kira Presch (W.A. Bönen)

Mit 65 Jahren wurde Karl-Erich Makulla jetzt offiziell als Bischof der Neuapostolische Kirche verabschiedet. Dennoch wird er noch weiter ehrenamtlich aktiv sein, zum Beispiel im Bereich Kinderseelsorge. FOTO PRIVAT

Globetrotter in Sachen Glaube

Neuapostolische Gemeinde: Bönener Bischof Karl-Erich Makulla verabschiedet

Bönen – Über 43 Jahre diente der Bönener Karl-Erich Makulla ehrenamtlich als Amtsträger in der Neuapostolischen Kirche (NAK), deren Gemeinde sich in Bönen, aber auch in Hamm befindet. Jetzt hat Erich (65 Jahre alt, Bischof' Jetzt verabschiedete Bezirksapostel Rainer Storck den 65-jährigen in einem Zentralgottesdienst in den Ruhestand und ernannte den 59-jährigen Olaf Koch zur Wurl zu seinem Nachfolger. der derzeit noch als Bezirksvorsteher in Paderborn wirkt. Aber ganz wird sich Makulla nicht aus der Kirchenarbeit zurückziehen, wie er im Gespräch mit WA-Redakteurin Kira Prench erzählt.



Nachfolger Bischof Olaf Koch, Apostel Wolfgang Schug und Karl-Erich Makulla (von links) beim Verabschiedungsgottesdienst. FOTO: PRIVAT

Wie sind Sie zur NAK gekommen?

Meine Eltern waren neuapostolisch. Ich bin da reingeboren. Mit der Konfirmation habe ich meine Zugehörigkeit später bewusst bestätigt.

Was haben Sie beruflich gemacht?

Ich habe Lehrer für Sekundarstufe II und habe an mehreren Gesamtschulen gearbeitet, seit 2007 war ich Lehrer am Marko-Comma hat uns schon einige der aktiven Mitglieder gekostet?***

Nein, wir sind seit 2019 auch Mitglied der ACK Deutschland. In dem Bereich werde ich auch weiter unterstützend mitarbeiten.

Neuapostolische Kirche

Die neuapostolischen Gemeinden haben ihren Ursprung in der **englischen Erweckungsbewegung**, weshalb die Kirche **nach wie vor** starke **britische Einflüsse** aufweist. Deutlichster Unterschied zu anderen Konfessionen: **Neuapostolische Christen erwarten die Wiederkunft Jesu in naher Zukunft.** Der Stammapostel ist das **Haupt der Kirche** und hat seinen **Amtssitz in Zürich.** Der Grundstein für die Neuapostolische Kirche in Deutschland wurde **von Heinrich Wilhelm Menkhoff 1863** gelegt. Die Neuapostolische Kirche erhebt **keine Kirchensteuern** oder sonstigen Pflichtbeiträge, sondern finanziert sich durch **freiwillige Spenden** ihrer Mitglieder.